



Guten Tag, liebe Leser!

Wir Lokalredakteure haben einen kurzen Draht zu Ihnen und Sie zu uns. Das ist gut so. Mehrere Leser haben uns gestern wissen lassen, wie aufmerksam sie die Zeitung und vor allem kritische Texte lesen. Im Beitrag „Kriegsveteran über Grabpflöge empört“ hat sich nämlich ein Fehler eingeschlichen. So fragten einige Anrufer höflich an, ob es der Druckfehlerteufel war, der aus dem 92- einen 82-Jährigen gemacht hatte. Denn jener wollte bereits den Ersten Weltkrieg miterlebt haben. Aber der dauerte ja bekanntlich von 1914 bis 1918. Andere Anrufer haben richtig erkannt. Es war nicht der Druckfehlerteufel, sondern es lag – leider von uns unbemerkt – am falschen Rückwärtszählen. Oder, wie Georg Kowalski aus Grevesmühlen scherzhaft meinte, an der unvollendeten Rechenkunst. „Die Redakteure werden schmunzeln“, glaubt er, „wie der Fehlerleufel zugeschlagen hat. Wir schmunzeln mit, das soll ja manchmal gut tun.“ Wir bedanken uns bei den Anrufern, die uns auf den Fehler hingewiesen haben und entschuldigen uns. Weiterhin so aufmerksame Leser wünscht sich Ihre OZ-Lokalredakteurin Haike Werfel

Ökumenischer Adventsmarkt

Grevesmühlen. Die Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde St. Nikolai, die Evangelische Freikirche und die Römisch-Katholische Niels-Stensen-Gemeinde laden am kommenden Sonntagabend, dem 27. November, zum Ökumenischen Adventsmarkt ein. Die inzwischen elfte Neuauflage des Marktes findet in der Zeit von 14 bis 17 Uhr rund um die Grevesmühlener Nikolaikirche statt. An den verschiedensten Ständen werden wieder selbst angefertigte Adventsgestecke und kleine Weihnachtsgeschenke angeboten. Viele Preise warten bei einer Tombola auf ihre Gewinner. Die Kinder sind zum Basteln aufgefordert. Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee und Kuchen, Bratwurst, Waffeln und Glühwein gesorgt. Der Kirchenraum lädt zu einem Moment der Ruhe und Besinnung ein. Der Erlös des diesjährigen Adventsmarktes ist zur Unterstützung der Telefonseelsorge bestimmt.

Lotterietombola im DRK-Seniorenclub

Grevesmühlen. Die Mitglieder des DRK-Seniorenclubs treffen sich am Donnerstag, dem 25. November, um 14 Uhr zu ihrer gemeinsamen Kaffeerunde. Es schließt sich eine große Lotterietombola mit vielen interessanten Preisen an. Veranstaltungsort ist wieder die DRK-Kreisgeschäftsstelle in der Pelzerstraße 15 in Grevesmühlen.

Anfang Dezember Yu-Gi-Oh-Turnier

Grevesmühlen. Das inzwischen dritte Yu-Gi-Oh-Turnier startet am Sonntag, dem 5. Dezember, um 11 Uhr im Schülerfreizeitzentrum im Kinder- und Jugendhaus an der Bürgerwiese. Mit einem Euro Gebühr können Interessenten teilnehmen. Freien Eintritt erhalten alle, die nur zum Tauschen und Sammeln kommen möchten. Für die Kartenlimitierung gilt die offizielle „Upper Deck“-Liste Nr. 2. Alle Duellanten werden gebeten, sich bis Donnerstag, den 2. Dezember, im Schülerfreizeitzentrum (Telefon 038 81/23 89) oder beim Organisator des Turniers, Christian Fischer (Telefon 01 74/1 68 41 97), anzumelden.

Malerei und Puppen im Ältesten Haus

Grevesmühlen. Der Vielbecker See ist ein Lieblingsmotiv von Hannelore Krull. Das werden Besucher des Museums feststellen, wenn sie die neue Sonderausstellung „Malerei und Puppenwelt“ besuchen. Das Gewässer ist auf mehreren Bildern der Grevesmühlenerin zu sehen. Aber auch andere Motive hat die 64-Jährige festgehalten – die Ostseeküste bei Warnkenhagen, ein Sonnenblumenfeld und die Rapsblüte. Bei der Eröffnung gestern Nachmittag im Ältesten Haus freute sich Hannelore Krull über die zahlreich erschienenen Gäste. Über den großen Andrang war auch Mitstreiterin Lore Meimberg erstaunt. Die 62-Jährige aus Sirksfelde im Kreis Herzogtum Lauenburg zeigt Puppen, Teddys und andere Stoffwesen wie Hasen und Frösche, die sie alle selbst nähte. Als sie vor 15 Jahren Oma wurde, fing sie damit an. „Das hat mir damals so viel Spaß gemacht, dass ich es zu meinem Hobby machte“, sagt die Frau, die einmal in der Woche auch mit betreuten

Menschen einer therapeutischen Einrichtung in Fuhlenhagen in ihrem Heimatkreis bastelt. Hannelore Krull wirkte zu DDR-Zeiten in einem Zirkel „Künstlerisches Volksschaffen“ mit. Angeregt durch Mal- und Zeichentalente in ihrer Familie fand sie als Rentnerin Zeit, zum Pinsel zu greifen. Seit 1996 besucht sie Malkurse der Kreisvolkshochschule (KVHS), beteiligte sich an gemeinschaftlichen Expositionen und stellte mehrfach allein aus. Ein Lob erhielt sie gestern von Reinhard Reck. „Eine sehr schöne Ausstellung“, stellte der KVHS-Kursleiter fest und fügte hinzu: „Mach weiter so!“ Und Ehemann Peter brachte seine Freude zum Ausdruck, dass seine Frau und Lore Meimberg ihre Arbeiten gemeinsam zeigen. Schließlich kennen sie sich seit den 60er-Jahren. „Malerei und Puppenwelt“ läuft bis 28. Januar. Besucher sind mittwochs bis freitags von 10 bis 12.30 Uhr und 13 bis 17 Uhr willkommen. SVEN ASMUS



Stellen seit gestern gemeinsam im Grevesmühlener Museum aus: Lore Meimberg (li.) und Hannelore Krull. Beide kennen sich seit den 60er-Jahren. OZ-Foto: S. Asmus

Stadt hält ein hohes Sanierungstempo

4,5 Millionen Euro sind 2005 für die städtebauliche Erneuerung geplant. Kernstück ist das Museums- und Vereinshaus.

Von WILFRIED ERDMANN

Grevesmühlen. In der Innenstadt wird – trotz angespannter Kassenlage – auch künftig kräftig investiert. „Im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung der Altstadt sollen im nächsten Jahr rund 4,5 Millionen Euro umgesetzt werden“, berichtet Lars Prahler vom treuhänderischen Sanierungsträger, der Gesellschaft für Ortsentwicklung und Stadterneuerung (GOS). Damit könne in etwa die Größenordnung der vergangenen Jahre gehalten werden. Bei einem kommunalen Eigenanteil von 1,1 Millionen Euro, der im städtischen Haushalt verankert

sein muss, sind die Vorhaben dennoch entscheidend von Fördermitteln abhängig. Prahler schaut dabei recht optimistisch auf die Antragsverfahren im Schweriner Landesförderinstitut: „Grevesmühlen hat beim Land einen guten Ruf, weil das Sanierungstempo in den letzten Jahren beibehalten wurde.“ So wurden hier Wege gefunden, den jeweils obligatorischen Eigenanteil bei der Finanzierung aufzubringen, was in manchen anderen vergleichbaren Städten nicht mehr gelang. Zentrales Objekt ist im Jahr 2005 der Umbau und die Sanierung des Kirchplatzes 5, der ehemaligen Geschwister-Scholl-Schule, zum Museums- und Vereinshaus. „Da gibt es kein Zurück mehr“, erklärt Prahler. Ausschreibungen für einzelne Gewerke sind bereits auf den Weg gebracht. „Nach den ersten Ausschreibungsergebnissen wird der bisherige Finanzierungsrahmen eingehalten“, versichert der GOS-Mitarbeiter. Das Geld für die Sanierung wird zu zwei Dritteln aus sogenannten EFRE-Mitteln, das ist ein Europäischer Fonds für Regionalentwicklung, aufgebracht. Nach derzeitigem Stand wird da-

von ausgegangen, dass das Vorhaben im Frühjahr 2006 abgeschlossen ist. Darin einbezogen wird auf dem Hofgelände der Neubau eines Veranstaltungssaales, mit dem wahrscheinlich im Frühjahr 2005 begonnen werden soll. Voraussichtlich würden zudem im zweiten Quartal des nächsten Jahres, so Prahler, den interessierten Vereinen auch unterschriftsreife Mietverträge für Räume im Haus angeboten. Als weiteres Vorhaben ist im Maßnahmeprogramm das Gebäude Wismarsche Straße 5 festgeschrieben. „Im ersten Bauabschnitt soll das Vordergebäude vollständig modernisiert und instand gesetzt werden“, berichtet Prahler. Für die beiden Gewerkeflächen im Erdgeschoss gebe es schon konkrete Mietanfragen. Ein Baubeginn wird aus heutiger Sicht auf Jahresmitte 2005 angesetzt, womit ein Abschluss im Jahr 2007 möglich wäre. Dazu müssten aber, so Prahler, „tatsächlich die avisierten Fördermittel bereitstehen“. Eine ähnliche Abhängigkeit gibt es auch bei weiteren Vorhaben wie Abriss- und Erschließungsmaßnahmen und Modernisierung von Wohnhäusern.



An Stelle des abgerissenen, so genannten „Schweinestalls“ soll auf dem Hofgelände zwischen Kirchplatz und Bürgerwiese ein Veranstaltungssaal entstehen. Das alte Gebäude der Geschwister-Scholl-Schule ist zur Sanierung eingerüstet. Ausschreibungen für Baugewerke sind auf den Weg gebracht. OZ-Foto: W. E.

Musikschüler geben Festkonzerte

Grevesmühlen/Schönberg. Am kommenden Sonntag, dem 28. November, wollen die Mädchen und Jungen der Kreismusikschule „Carl Orff“ mit einem festlichen Programm auf die Weihnachtszeit einstimmen. Novum gegenüber den Vorjahren ist diesmal, dass sie am Sonntag ab 15 Uhr gleichzeitig im Grevesmühlener Tannenbergs-Gymnasium und in der Schönberger St-

Laurentius-Kirche musizieren. (Ursprünglich sollte das Konzert am Ernst-Barlach-Gymnasium stattfinden, wie gestern berichtet.) In Grevesmühlen stehen neben Solisten die Big Band und das Blasorchester auf der Bühne. Höhepunkt dabei wird die Aufführung des musikalischen Märchens „Peter und der Wolf“ sein. Das Weihnachtskonzert in Schönberg gestalten das Gitarren-

und das Akkordeonorchester sowie die Gesangsklasse und auch Solisten. Bei selbstgebackenem Kuchen, Kaffee und Sekt können die Gäste dann während der Pause die vorweihnachtliche Atmosphäre genießen. Platzreservierungen für beide Konzerte nimmt die Kreismusikschule unter der Telefonnummer 03 81 81/71 96 88 entgegen.

Landkreis unterbreitete Philipps Kaufangebot für Grundstück

Grevesmühlen. Vor einigen Wochen war unklar, ob es den Thomas-Philipps-Markt weiter geben wird. Jetzt zeichnet sich eine positive Entwicklung ab. Denn der Landkreis unterbreitete der Firma ein konkretes Angebot zum Kauf eines Grundstücks für einen Neubau. Nach Angaben des Greves-

mühlener Marktleiters Lars Dauter befindet sich das Areal auf dem Baracken-Gelände am Bahnhof, das ehemals vom Kreis genutzt wurde. „Das Angebot wird zurzeit geprüft.“ Unterdessen hat die Firma den Mietvertrag für die Räume in der Karl-Marx-Straße verlängert. AS.

„Aufbruch Ost“ aus Lehrers Sicht

Günter Damaske zweites Buch erscheint in Kürze. Der ehemalige Lehrer beschreibt darin die Nachkriegs- und Aufbaujahre in Grevesmühlen sowie die Zeit bis zum Ende der DDR.

Grevesmühlen. Seine Strafversetzung 1974 von der Grevesmühlener Erweiterten Oberschule zur Schule nach Mummendorf war für Günter Damaske eines der schmerzlichsten Erlebnisse, die er in seinem neuen Buch „Aufbruch Ost“ zu Papier gebracht hat. Nie hatte er ein Schriftstück unterschrieben, sich von seinem in der BRD lebenden Vater lossagen zu wollen. Doch die SED-Genossen warfen dem Physiklehrer und Parteisekretär vor, trotz dieser angeblich eingegangenen Verpflichtung nicht danach gehandelt zu haben. Den Ausschlag dafür hatte offenbar der „Wartburg“ gegeben, den Günter Damaske über den DDR-Geschendienst Genex von seinem Vater bekam. Und das, obwohl er zuvor bei der SED-Kreisleitung die Zustimmung zu diesem Unterfangen eingeholt hatte. „Annehmen!“ war ihm damals gesagt worden. Zu den lustigsten Begebenheiten im Buch hingegen zählt der heute 79-Jährige die Episode, wie er als Dozent der Volkshochschule während einer Abschlussfeier im

„Landhaus“ seinen Schülern mit einem Experiment im Bierglas bewies, warum Pferde nicht schwimmen können... Das unterstreicht, was auf dem Bucheinband geschrieben steht: „Akrribisch sind in diesem Werk ernste, humorvolle und ironische Anekdoten aufgeschrieben. Mögen sie den Leser nachdenklich machen für einen befreienden Blick auf Politik und Gesellschaft.“ Einige der Weggefährten Günter Damaske übrigen werden sich im Buch namentlich wiederfinden, andere nur indirekt angesprochen. 2003 hatte der in Neustettin in Pommern geborene Günter Damaske, der nach dem Krieg in Grevesmühlen ein neues Zuhause fand und mit seiner Frau Anita (78) fünf Kinder großzog, das Buch „Ich war einer von ‚Hitlers Kindern‘“ veröffentlicht. Wie auch jetzt beschrieb er basierend auf Tagebuchaufzeichnungen sein Leben von der Kindheit bis zum Kriegsende. Das „hoffentlich Mitte Dezember zu meinem 80. Geburtstag erscheinende zweite Buch“ (ISBN-Nr. 3-8334-1588-6) versah der Autor und Zeitzeuge bereits mit einer „III“ und verriet, dass ein drittes Projekt – der zeitlichen Einordnung wegen aber mit der „II“ gekennzeichnet, geplant ist. In diesem Jahr nämlich weilte Günter Damaske an ehemaligen Kriegsschauplätzen und will die Zeit damals mit diesem Wissen noch einmal detaillierter aufarbeiten und ergänzen. C. ROXIN



Günter Damaske mit Tagebuch. Das noch leere Buch fanden Damasokes 1947 in ihrer damaligen Wohnung in der Kirchstraße vor. OZ-Foto: Coro